

VERSÖHNUNG | HOFFNUNG | FRIEDEN

edi  Evangeliumsdienst
für Israel

Gesandt zu Israel

OKTOBER 2023





Armin Bachor

**Auf Gott ruht mein Heil und meine Ehre;
der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht
ist in Gott.**

Psalm 62,8

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe
Freunde!**

Psalm 62 ist ein Gebet Israels. Ein Bekenntnis Israels. Nicht immer hat Israel in seiner Geschichte sich auf diese solide Basis seiner Existenz besonnen. Oft waren es die eigenen Fähigkeiten, die eigene Stärke, sich durchzusetzen, um am Leben zu bleiben. Irgendwie menschlich verständlich. Das kennen wir ja auch von uns selber: Diesen Reflex der Selbstbehauptung in der Gefahr oder der Herabwürdigung.

Masada

Auch die letzte Bastion der Juden im Kampf gegen die römische Übermacht auf Masada (in Bezug auf das EDI-Israellkalenderbild für Oktober!), einem bis dahin uneinnehmbaren Felsen, war der Versuch einer verzweifelten Gegenwehr im Vertrauen auf Bar Kochba, dem Anführer, der laut der jüdischen Tradition von Rabbi Akiva zum Messias ausgerufen wurde. Menschlich verständlich.

Blickwechsel

Mitten hinein in die sich im Kreis bewegende Selbstreflexion eines um Hilfe suchenden Menschen ruft Gottes Stimme: Ich bin der Herr, dein Gott, der Fels Israels bin ich! Die Wandlung der Perspektive öffnet den Blick für das, was mir letztlich Kraft gibt, in meiner Verzweiflung nicht stecken zu bleiben, in der Not den Anker festzuhalten, den Gottes Wort darbietet: „Der Herr ist meine Stärke, meine Zuflucht!“ Das ist Hoffnung und Zuversicht!

Wie es Ihnen gerade persönlich geht, weiß ich im einzelnen nicht, aber unsere Zeitumstände geben Anlass zur Sorge, dass auch in unseren Gemeinden die Ungleichheit in Wohlstand und Wohlergehen zunehmend für Spannungen sorgen wird. Geben wir Acht aufeinander. Das Gebot der Stunde.

Staat Israel

Unsere messianisch-jüdischen Geschwister in Israel berichten von den größten Zerwürfnissen in der Gesellschaft, die es so seit der Staatsgründung Israels vor 75 Jahren bisher nicht gegeben hat. Es sei ein Scheidweg, an dem sich der jüdische Staat gerade befinde. Die Frage bleibt offen, welcher politisch-religiöse Weg der richtige ist. Beten wir für unsere Geschwister, dass sie Einheit bewahren können in ihren Gemeinschaften und messianische Hoffnung ausstrahlen in ihre Umgebung, weil Jesus der Messias Vergebung, Heilung und Versöhnung schenkt.

Zusammenstehen

Ich möchte Ihnen danken, dass Sie auch in diesem Jahr unseren Auftrag bis heute begleitet haben, mit ihren Gebeten und viele auch, je nach ihren finanziellen Möglichkeiten, mit ihren Spenden. Ich bin sicher, dass auch die Berichte in diesem Heft Sie persönlich ermutigen werden und anspornen, den Dienst an Israel mitzutragen. Vielen Dank, dass wir gemeinsam an unserem Auftrag dran bleiben können. Und wenn Sie ein besonderes Anliegen haben, scheuen Sie sich nicht, mir zu schreiben.

Mit einem ganz herzlichen SHALOM

Ihr

Armin Bachor
Theologischer Leiter und Geschäftsführer

Gott liebt es, Feste zu feiern!

Anatoli Uschomirski, messianisch-jüdischer Lehrer und Theologischer Referent im EDI möchte uns den Ursprung und die Bedeutung der jüdischen und christlichen Feste näherbringen.

Gott liebt es, Feste zu feiern! Und wir Menschen lieben es auch. Es gibt religiöse Feste, nationale Feste und säkulare Feste. Einige Feste und Bräuche haben ihren Ursprung in grauer Vorzeit, andere sind erst einige hundert Jahre alt. Manche Feste sind noch nicht einmal zwei Generationen alt, aber schon aus dem Leben der Menschen nicht mehr wegzudenken.

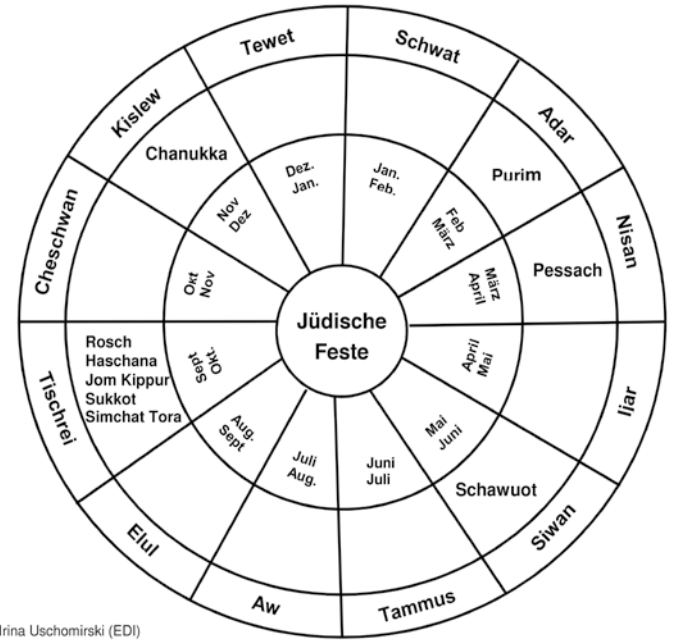


Welche Bedeutung haben Feste für Menschen, die an Gott glauben?

Christen feiern beispielsweise jedes Jahr drei große Feste: das Weihnachtsfest, Ostern und Pfingsten. Aber haben diese Feste ihren Ursprung bereits im biblischen Judentum oder wurden sie damals erst von der gerade entstehenden Kirche geschaffen? Warum feiern Juden und Christen unterschiedliche Feste? Bildet die Bibel nicht eine gemeinsame Grundlage für das Feiern?

Einerseits unterscheiden sich die Feste der Christen von den jüdischen, andererseits, - und das ist jetzt meine These, - gibt uns das Wort Gottes unmissverständliche Hinweise, welche Bedeutung die biblischen Feste für das Volk Gottes haben und was beide, Christen und Juden, daraus lernen können.

Ich möchte eine Übersicht über die biblischen Feste geben. Es ist eine eher oberflächliche Betrachtung, weil das Thema schier unerschöpflich ist. In einem meiner Bücher werde ich demnächst umfassender darauf eingehen. Trotzdem finde ich es unabdingbar, dass meine christlichen Freunde



Irina Uschomirski (EDI)

schon jetzt, wenn auch in kleinerem Umfang, einige Feste der Bibel kennenlernen.

Die biblischen Feste sind in zwei große Zyklen eingeteilt: Frühlingszyklus und Herbstzyklus.

Die fünf Dimensionen der biblischen Feste

Beim Erarbeiten dieses Themas habe ich entdeckt, dass die Feste in fünf Dimensionen eingeteilt werden können:

Erste Dimension:

Die biblischen Feste bestehen zum Einen aus einer Art Rückschau auf das, was bereits erfüllt wurde, und zum Anderen aus einer Art Vorschau auf das, was noch kommt.

Zweite Dimension:

Die biblischen Feste sind in **vier Frühlingsfeste** eingeteilt:

- Pessach
- Fest der ungesäuerten Brote
- Fest der Erstlingsgabe (Hag Abikurim hebr.)
- Schawuot



und in **drei Herbstfeste:**

- Jom Trua bzw. Rosch ha Schana (Fest der Trompeten oder jüdisches Neues Jahr)
- Jom Kippur (Der große Versöhnungstag)
- Sukkot (Laubhüttenfest)

unterteilt.

Dritte Dimension:

Die biblischen Feste sind ewig gültig, von ihrer Einsetzung her bis in unsere Gegenwart hinein und noch darüber hinaus. Gott selbst hat es so verfügt! Sie existieren, damit wir uns daran erinnern, für was wir stehen, bis ihre Erfüllung komplett ist. Die biblischen Feste sind auf keinen Fall altbacken oder gehören zum Müllhaufen der Geschichte! Allein der Satz, den Gott durch Mose sagen lässt, sollte uns aufhorchen lassen: „Das soll eine ewige Ordnung sein für eure künftigen Geschlechter...“ (3. Mose 23,41).

Vierte Dimension:

Jesus ehrte und feierte alle diese Feste. Nur einige Beispiele aus dem Neuen Testament:

- Schabbat (Markus 1,21; Lukas 4,16)
- Pessach (Matthäus 26,17)
- Laubhüttenfest (Johannes 7-8)

Es gibt im NT einen deutlichen Hinweis darauf, dass Jesus auch Chanukka, das Fest der Tempelweihe feierte, obwohl dies kein Fest ist, das die Thora vorschreibt (Johannes 10,22).

Fünfte Dimension:

Gott hat einen Terminkalender! Das Wort „Fest“, das Luther aus dem Hebräischen übersetzt hat, hat wörtlich eine andere Bedeutung. Im Hebräischen heißt es „Moed“.

„Moed“ („Moedim“ im Plural) kann man mit einem festgesetzten Termin in einem Terminkalender übersetzen. Also einen Termin mit Gott! Mit anderen Worten: Gott sagt: „In meinem Terminkalender sind diese Termine eingetragen und ich möchte euch zu dieser Zeit in Jerusalem sehen, um Gemeinschaft mit euch zu haben.“ Gott nimmt sich besonders Zeit für uns - während dieser Moedim.

Diese fünf Dimensionen zeigen uns, dass die Feste der Bibel kein freiwilliges Angebot sind, keine Nebensache, sondern dass sie zu den wichtigen Geboten gehören, die uns in eine tiefe Gemeinschaft mit unserem Schöpfer bringen wollen. Sie öffnen den Vorhang vor dem Ratschluss Gottes mit seinem Volk und zeigen uns eine prophetische Perspektive für unsere Zukunft. ✨

(Fortsetzung folgt).



Anatoli U. mit einem Lulav-Strauß)

Übersetzung der Hebräischen Bibel ins moderne Hebräisch

Victor Kalisher, Direktor der Israelischen Bibelgesellschaft, berichtet über ein ganz spannendes neues Projekt

Zunächst einmal möchte ich mich für die Gelegenheit bedanken, unseren Brüdern und Schwestern in Deutschland von dem Projekt der Übersetzung der hebräischen Bibel (des Alten Testaments) aus dem biblischen Hebräisch in das moderne Hebräisch zu berichten. Danke, dass Sie die strategische Bedeutung dieses Projekts verstehen. Ich würde sogar sagen, dass es ein wirklich historisches Projekt ist.

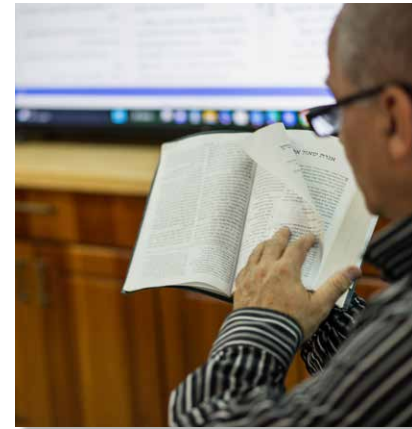
Das Original lesen und doch nicht verstehen!?

Es ist mir schon oft passiert, dass ich von Gläubigen, die kein Hebräisch sprechen, folgende Sätze gehört habe: „Sie sind so gesegnet, weil Sie Hebräisch sprechen“, „Sie verstehen die wahre Bedeutung der Bibel“, oder: „Können Sie uns sagen, was der hebräische Originaltext sagt bzw. bedeutet“. Was die meisten nicht Hebräisch sprechenden Gläubigen jedoch nicht wissen, und was für sie eine große Überraschung sein mag, ist, dass die meisten, wenn nicht alle modernen Israelis, einen Großteil des hebräischen Bibeltextes nicht verstehen! Wussten Sie, dass es hebräischsprachige Gläubige gibt, die die englische Übersetzung lesen, um ihre eigene hebräische Bibel zu verstehen? Klingt das seltsam? Ja, das tut es! Aber das ist die Wahrheit!



Victor Kalisher

Ein Israeli kann heute die hebräische Bibel nicht fließend lesen und verstehen und sich mit der Bedeutung des Textes auseinandersetzen, ohne ein Bibelwörterbuch oder ein anderes Hilfsmittel zum Textstudium zu benutzen.



Erst vor wenigen Wochen teilte mir meine Tochter mit, dass eine Freundin von ihr, die den Glauben für einige Jahre verlassen hatte, nun zu Gott zurückkehrt und ihr eine Nachricht auf Whatsapp schickte: „Ich möchte wirklich anfangen, die heiligen Schriften zu lesen, aber wenn ich lese, kann ich sie nicht gut verstehen. Kannst du mir ein anderes Buch empfehlen, das ich lesen kann, z.B. ein Andachtsbuch?“ Wie traurig ist es, dass die „Menschen des Buches“ nicht wirklich Zugang zu ihrem Buch haben, zum Wort Gottes, das ihnen anvertraut wurde.

Bedeutung unklar!

Der Grund dafür ist, dass der Originaltext der hebräischen Bibel (das Alte Testament) etwa 2.700 Jahre alt ist! Und alle unsere hebräischen Bibeln verwenden diesen alten Text. Viele der Wörter des biblischen Hebräisch (etwa 16 %) werden im modernen Hebräisch überhaupt nicht mehr verwendet oder haben ihre Bedeutung so verändert, dass ein moderner hebräischer Leser sie und die Bedeutung des Textes nicht verstehen kann. Die Bedeutung einiger dieser Wörter ist nicht einmal den Gelehrten des biblischen Hebräisch bekannt.

Zum Beispiel bedeutet das biblisch-hebräische Wort „ekdach“ in Jesaja 54,12 „Edelstein“, aber im modernen Hebräisch ist dies genau das gebräuchliche Wort für eine „Pistole“.

Das biblisch-hebräische Wort „chashmal“ in Hesekeil 1,4 bedeutet „etwas Glühendes“, aber im modernen Hebräisch ist dies genau das gebräuchliche Wort für „Elektrizität“ und in diesem Fall sind sich die biblisch-hebräischen Gelehrten nicht sicher, welche Bedeutung dieses Wort im Text

hat. Es gibt auch biblisch-hebräische Wörter, weitere 16 % des Originaltextes, die im modernen Hebräisch verwendet werden, aber sehr hochsprachig oder sehr selten im modernen Hebräisch sind, so dass die meisten Menschen sie nicht verstehen können.

Hindernisse auf dem Weg

Hinzu kommt, dass sich die Grammatik und Morphologie des biblischen Hebräisch oft vom modernen Hebräisch unterscheidet. Das verwirrt und verhindert in vielen Fällen das Verständnis des Textes. Und ich habe noch nicht einmal angefangen, andere Merkmale zu erwähnen, wie Poesie, Ausdrücke, Doppelbedeutung, sogar den soziologisch-rechtlichen Kontext des Textes, der es ebenfalls sehr schwierig macht, die Bedeutung des biblisch-hebräischen Textes zu verstehen.

Es ist interessant festzustellen, dass wir bereits in der Bibel selbst Übersetzungen des biblischen hebräischen Textes finden: Zum Beispiel wird in den parallelen Worten von 2. Samuel 31,12 und 1. Chronik 11,15: „Und nahm den Leib Sauls und die Leiber seiner Söhne weg...“ ein anderes Wort für „Leib“ verwendet, weil das in 2. Samuel 31,12

verwendete Wort zur Zeit der Abfassung von 1. Chronik 11,15 nicht mehr gebräuchlich war. Dasselbe gilt auch für das Wort „Truppe/Armee“ in 2. Samuel 23,12 und 1. Chronik 11,15.

Dies sind nur wenige Beispiele, aber ich hoffe, dass sie helfen zu verstehen, wie verwirrend und eigentlich unmöglich es für einen modernen Hebräisch sprechenden Israeli ist, das Wort Gottes fließend zu verstehen und sich damit zu beschäftigen.

Das frustriert viele Israelis und hält sie davon ab, die Bibel zu lesen. „Warum soll ich etwas lesen, das ich nicht verstehe?“, sagen viele von ihnen.

Lebensverändernde Worte

Unser Wunsch bei der Übersetzung des biblischen hebräischen Textes ins moderne Hebräisch ist nicht, den Originaltext zu ersetzen, sondern eine treue und professionelle Grundlage bereitzustellen, die den heutigen Hebräisch-sprechenden hilft, effektiv Zugang zum Wort Gottes zu finden, es zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, so dass ihr Leben verändert werden kann und sie geistlich wachsen können. Es ist ja bekannt, dass „Die Thora unser Lehrmeister geworden ist, um uns zu Christus zu führen, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt werden“ (Galater 3,24).

Unser Wunsch in der Bibelgesellschaft in Israel ist es, die Übersetzung nach ihrer Fertigstellung sowohl als Audioaufnahme als auch in gedruckter Form Seite an Seite mit dem Originaltext zur Verfügung zu stellen. Unser Ansatz bei dieser Übersetzung ist, sie so wörtlich wie möglich und so dynamisch wie nötig zu gestalten, damit sie dem Originaltext treu bleibt. Wir haben uns auch sehr bemüht, die Schönheit und die Merkmale des Originaltextes, wie Reim, Parallelismus und Musikalität zu erhalten und ihn gleichzeitig verständlich zu machen.

Positive Rückmeldungen

Ein professionelles und kompetentes Team von elf Personen ist an den verschiedenen Phasen des Übersetzungsprozesses beteiligt. Dieser Prozess umfasst auch mehrere Zyklen einer gründlichen Qualitäts- und Genauigkeitsprüfung des übersetzten Textes.

Nach der Fertigstellung einiger Bücher des Alten Testaments gaben wir den Text jungen Israelis zum Lesen und baten um ihre Meinung. Die Rückmeldungen, die wir erhielten, waren sehr ermutigend, wie zum Beispiel: „Wow, ich wusste gar nicht, dass die Bibel...“, oder: „Es ist aufregend, endlich den Text der Bibel verstehen zu können“ oder: „Das Hebräisch der Übersetzung ist würdevoll und nicht einfach“. Wir danken und loben den Herrn dafür! Wir werben auch in den sozialen Medien für die wöchentlichen Tora-Abschnitte in modernem Hebräisch. Wir erhalten Tausende von positiven Rückmeldungen und sind dankbar dafür. Besonders ermutigend und aufregend war es für uns, als die Haaretz, eine große hebräische Zeitung in Israel mit uns Kontakt aufnahm und uns bat, über unse-



Wöchentliche Toralesung

The screenshot shows a digital Bible application. On the left, the Masoretic Text is displayed in Hebrew. On the right, a modern German translation is shown. The text is Psalm 134, which is a prayer for the night. The interface includes search bars at the top, navigation buttons, and a list of verses. The text is presented in a clean, modern font.

Masoretische Text (li.), Moderne Übersetzung (re.)

re Übersetzung zu schreiben und eine Kostprobe davon in ihre Wochenendausgabe aufzunehmen.

Partnerschaft die zählt!

Ja, wir wissen, dass dies eine große Verantwortung ist. Und in der Tat ist es ein großes und komplexes Projekt. Bitte beten Sie um Führung, Weisheit und finanzielle Versorgung durch den Herrn, damit wir in der Lage sind, dieses Projekt in der ehrenvollsten und verherrlichendsten Weise für Gott und sein lebendiges Wort zu vollenden.

Und noch einmal: Unser Wunsch ist es, dass alle Menschen in Israel in der Lage sind, das wunderbare Wort Gottes zu lesen, zu verstehen und sich mit ihm zu beschäftigen! Zu ihrer Errettung und ihrem geistlichen Wachstum. ✨

Wir würden uns freuen, wenn Sie dieses Projekt – je nach Ihren Möglichkeiten auch finanziell unterstützen könnten. Der Spendencode: P210 (Hebräische Bibel)

Stabübergabe im Ebenezer-Seniorenheim

Seit Beginn des Jahres ist David Phillips, der bisherige Technische Leiter des Hauses, Geschäftsführer der gesamten Arbeit im Seniorenheim. Er steht auch mit Spendern aus der ganzen Welt in Kontakt. In diesem Jahr hat er auf unserer EDI-Israellkonferenz am 18. Juni 2023 ein Seminar gehalten. Er berichtet im folgenden von einer besonderen Feier Anfang des Jahres.



David Phillips

Danke, dass Sie mit uns im Gebet stehen und besonders für mich beten, wenn ich die Rolle des Geschäftsführers von Ebenezer übernehme und diesen Dienst und dieses Heim in der Liebe und Gnade Jeschua leite. Auf der einen Seite ist es eine große Veränderung und eine neue Verantwortung für mich, Geschäftsführer von Ebenezer zu sein, aber ich bin dankbar, dass ich das Privileg hatte, in den letzten zwölf Jahren im Ebenezer Home als Instandhaltungsmanager, Projektmanager, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit und auch als stellvertretender Geschäftsführer von Ebenezer zu arbeiten. In diesen Funktionen hatte ich die Gelegenheit, viel über die Bedürfnisse der Bewohner und des Heims zu lernen.

Obwohl dies eine neue Aufgabe und damit zusätzliche Verantwortung ist, bin ich sehr dankbar für die Erfahrung der über zwölf Jahre und dankbar, dass ich weiterhin den Menschen dienen kann, die Gott uns anvertraut hat! Diese Brüder und Schwestern im Herrn haben uns schon im Glauben gedient, als wir noch jünger waren, und es ist eine große Ehre, dazu beizutragen, dass sie in ihrem Alter ein sicheres und liebevolles Zuhause haben.

Feierliche Ansage

Es war etwas ganz Besonderes zu sehen, wie Menschen aus ganz Israel zusammenkamen und einige sogar extra für die Stabübergabe eingeflogen wurden.

Als alle ihre Plätze eingenommen hatten, stand ein Mann im Publikum auf und eröffnete die Feier, indem er eine be-

liebte Melodie auf der Trompete spielte. Danach hieß Pastor Shmuel Aweida (der Vorsitzende von Ebenezer) alle Anwesenden willkommen. Wir sangen viele Lieder, und die Leute standen und erzählten.

Dr. Pokroy

Einer von ihnen war Dr. Pokroy, der nach über 40 Jahren als Arzt von Ebenezer nun im Ruhestand ist. Dr. Pokroy kennt Johnny und mich, seit wir kleine Jungen waren, und hat gemeinsam mit Johnny viele Jahre den Menschen im Heim gedient. Als Johnny Ebenezer verließ, sprach er ihm ein ermutigendes Wort zu und dankte ihm für sein Wirken in den vergangenen 24 Jahren.

Dann schaute er mich an und erzählte, dass er, als er zum ersten Mal hörte, dass Johnny das Heim verlassen würde, zu beten begann. Bei der Frage, wer die Stafette des Ebenezer-Heims übernehmen würde, sei ich ihm im Gebet in den Sinn gekommen. Viele andere stimmten dem zu und erzählten, dass auch sie dieselben Gedanken hatten, als sie begannen, für den neuen Leiter von Ebenezer zu beten. Für meine Frau Esther und mich war es etwas ganz Besonderes, dies zu hören, und es bestätigte uns, dass wir genau an dem Ort sind, wo unser himmlischer Vater uns braucht.

Rückenstärkung

Als die Feier zu Ende ging, rief Pastor Shmuel zwei Älteste der örtlichen Gemeinde zu sich, um für meine Frau Esther und mich zu beten. Als die beiden Ältesten nach vorne kamen, erzählte ich, wie Ebenezer der gesamten Gemeinschaft der Gläubigen in Israel dient. Was dann geschah, war etwas ganz Besonderes! Spontan, als Zeugnis der Einheit, standen alle Brüder, die in Israel in der Gemeindeleitung waren, auf und kamen nach vorne, um uns im Gebet zu umgeben! Als all diese Leiter, die viele Gemeinden in Israel repräsentierten, sich um Esther und mich versammelten, sahen sie mich an und verkündeten: „Wir stehen hinter euch und unterstützen euch voll und ganz, während ihr dem gesamten Leib des Messias hier in Israel dient!“ Ja, Ebenezer dient nicht nur den örtlichen Gläubigen in Haifa, sondern dem gesamten Leib des Messias hier in Israel.

Dankeschön

Ich muss noch einmal betonen, wie dankbar ich für alle bin, die uns im Gebet unterstützt haben. Ich weiß, dass ich mich in den letzten Monaten besonders getragen gefühlt habe. Ich bin sicher, dass unser Vater Ihre Gebete auch weiterhin hören und beantworten wird.

Ich möchte Ihnen auch dafür danken, dass Sie ihre finanziellen Mittel, die Ihnen der Vater anvertraut hat, dazu nutzen, diesen Dienst und dieses Haus zu unterstützen! Dadurch können wir das Heim auch dieses Jahr reibungslos am Laufen halten und die täglichen Bedürfnisse der Bewohner erfüllen!

Danke, dass Sie Teil dieses Dienstes sind und uns helfen, das Heim zu einem Ort zu machen, an dem sich die Bewohner wirklich zu Hause fühlen können. ✨



MEDIA | WEBLINK

<https://eeh2020eeh.wixsite.com/ebenezerheim>
www.youtube.com/channel/UC57zTaX49SshyHdhdotzQ6Q

Seit vielen Jahren beten viele Freunde des EDI für diese Arbeit in Haifa und manche von Ihnen konnten sich auch finanziell an diesem Projekt beteiligen.

Wenn Sie das auch heute tun möchten, dürfen Sie über folgenden Spendencode ihre Überweisung ausführen: P200. Herzlichen Dank!



Reise zum Ort des Grauens

Dr. David Zadok, Gemeindepastor der jüdisch-messianischen Gemeinde „Gnade und Wahrheit“ in Gadera und Leiter des HaGefen Verlages berichtet über die zwischenzeitlich schon vierte Reise mit israelischen Holocaustüberlebenden nach Polen.



David und Eti Zadok

Unsere Arbeit unter den Überlebenden des Holocaust geht weiter, denn es ist einer der dringlichsten Dienste, an denen wir beteiligt sind, da die meisten von ihnen sehr alt sind und viele am Ende ihres Lebens stehen. Wir sehen dies sehr deutlich bei unseren Besuchen in den verschiedenen Holocaust-Clubs, mit denen wir zusammenarbeiten.

Auschwitz mit Folgen

Eines der wichtigsten Projekte in diesem Jahr war eine zweiwöchige Reise nach Polen mit 10 Überlebenden des Holocaust. Dieses Jahr war die vierte Reise dieser Art, die wir mit Holocaust-Überlebenden gemacht haben, und insgesamt haben schon 44 von ihnen an dieser Reise teilgenommen. Am Ende der dritten Reise bekehrte sich einer der Teilnehmer, Pieter, und begann, unseren Gottesdienst zu besuchen. Leider ist er vor einigen Monaten verstorben, aber er kam zum Glauben an Jesus.

Christen öffnen ihre Herzen und Häuser

Bei der letzten Reise in diesem Jahr im Juli nahm Eddie, unser Evangelist, die 10 Reisetilnehmer mit zu einer intensiven Zeit des Studiums des Wortes Gottes. Diese Besuche werden in Zusammenarbeit mit vier polnischen Gemeinden durchgeführt, die nicht nur eine Liebe zu Israel und dem jüdischen Volk haben, sondern auch eine gute Verbindung zu uns. Sie nehmen uns auf, indem sie ihre Häuser und Gemeinden in ihren Städten öffnen, um diesen wertvollen Menschen die Liebe Christi zu zeigen. Natürlich macht die



Tatsache, dass die große Mehrheit der Juden in Auschwitz-Birkenau und Treblinka in Polen ermordet wurde, den Besuch zu etwas ganz Besonderem.

Das Leiden des Messias

Ein wichtiger Teil der Reise ist neben dem Austausch und dem Bibelstudium auch das Ausruhen und die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, sowie die Versorgung mit gutem Essen. Einer der Höhepunkte der Reise ist der Besuch des „Brunnens der Tränen“, einer Ausstellung von Rick Wienecke, einem bekannten Künstler in Israel, der mit Holocaust-Überlebenden arbeitet. Die Ausstellung, die sich etwa 400 Meter vom Konzentrationslager Birkenau entfernt befindet, stellt einen anschaulichen Vergleich zwischen dem Leiden und dem Tod des jüdischen Volkes und dem von Christus am Kreuz her. Viele von ihnen verlassen den Ort mit Tränen und der Erkenntnis, dass nicht nur sie selbst während der Shoa gelitten haben, sondern auch der jüdische Messias.



Fürbitte

Bitte beten Sie für diese und viele andere Holocaust-Überlebende, denen wir dienen, dass der Herr ihre Herzen öffnet und dass sie die Liebe der deutschen, polnischen und vielen anderen Gläubigen in Christus für sie erkennen. ✨

Die Arbeit der Gemeinde „Gnade und Wahrheit“ in Gedera/Israel mit den Shoaüberlebenden dürfen Sie gerne unterstützen. Der Spendencode: P180

Shelter Hostel – Taufen im Roten Meer

Judy Pex und ihr Ehemann John leiten seit vielen Jahrzehnten in Eilat, dem südlichen Badeort in Israel, das Shelter Hostel. Diese Jugendherberge dient als Anlaufstelle hauptsächlich für junge Rucksackreisende und Touristen aus Israel und aus dem Ausland. Zusätzlich gibt es auch in Verbindung mit dieser Arbeit die messianische Gemeinde „Stimme in der Wüste“.

Hitze

Ich grüße Sie aus Eilat, das sich seit über einer Woche in einer extremen Hitzewelle mit Temperaturen von 43 Grad Celsius bei Tag befindet. Ich habe Mitleid mit den Menschen in anderen Orten, die ebenfalls mit solcher Hitze zu-recht kommen müssen. Wir leiden unter den Temperaturen aber weniger als Menschen anderswo auf der Welt, weil wir hier eine niedrige Luftfeuchtigkeit haben und täglich im erfrischenden Roten Meer schwimmen können. Wir schaffen es sogar, Wanderungen in den Bergen zu unternehmen, indem wir vor Sonnenaufgang aufbrechen und zurückkehren, bevor die Hitze einsetzt.

Shelter Hostel

Nach der üblichen ruhigen Frühjahrssaison kommen jetzt mehr Gäste, und wir sind jedes Wochenende voll besetzt. Die Situation der Freiwilligen war interessant, da wir einige Wochen lang nur zwei oder drei Mitarbeiter hatten: Anastasia aus der Ukraine, die schon seit über einem Jahr bei uns ist, und die Rudi-Schwester Mirjam, Anita und Christina aus Kanada. Das gab uns die Möglichkeit, zu erleben wie Gott immer für uns sorgt: Mapa aus Brasilien, Max aus Deutschland und Benaya aus der Schweiz sind alle als Gäs-



Shelter Hostel

te angekommen und zu Freiwilligen geworden. Wenn Sie sich für den Dienst als Freiwilliger melden möchten oder jemanden kennen, der dafür geeignet ist, können Sie uns gerne eine E-Mail an info@shelterhostel.com schicken.

Die Frühjahrssaison des Israel Trails brachte uns wieder mit vielen Wanderern zusammen und wir konnten Neue Testamente und „Walk the Land“ auf Hebräisch verteilen und über Jesus sprechen. Wir werden Guy nicht vergessen, der im Juni auftauchte, nachdem er die 1100 km (685 Meilen) lange Wanderung abgeschlossen hatte und zwischenzeitlich mit steigenden Temperaturen und den für den Frühling typischen Überschwemmungen konfrontiert wurde. Er erzählte uns, dass er um zwei oder drei Uhr morgens aufstand, um sich auf den Weg zu machen. Ihm gefiel es im Shelter und er plant, wiederzukommen. In der Tat, viele Shvilistim (Israel-Trail-Wanderer), die wir als „Trail Angels“ kostenlos beherbergen, kommen zurück.

Taufen in der Eilat-Gemeinde

In diesem Frühjahr waren wir mit 11 Taufen innerhalb von zehn Tagen gesegnet. Zwei Flüchtlingsfrauen, Neueinwanderer aus der Ukraine und Weißrussland, sind vor kurzem zu Nachfolgern Jesu geworden und wurden an einem frühen Samstagmorgen im Roten Meer getauft. Ein jüdischer Inder, der bereits vor langer Zeit




John und Judy Pex

eingewandert ist, folgte Jesus ebenfalls in der Taufe und legte ein bewegendes Zeugnis ab. Er und seine Frau sind vor kurzem Eltern ihres ersten kleinen Mädchens geworden. An einem anderen Samstagmorgen vor der Gemeinde ließen sich acht Agrarstudenten aus Kenia taufen, die ein Jahresarbeits-/Studienprogramm auf Farmen in der Arava absolvieren. Ihre afrikanische Anbetungsmusik und Zeugnisse machten die Taufe zu einem bewegenden Erlebnis. ✨

MEDIA

 Judy Galblum Pex; The Shelter Hostel; Judith Pex - Autorin.

 „judypex“ und „theshelterhosteleilat“

Blog und Newsletter: www.judithpex.com

Gerne dürfen Sie die Messianischen Gemeinde und das Shelter-Hostel in Eilat unterstützen. Der Spendencode: P170

Vortragsdienst in Österreich im Oktober mit Anatoli Uschomirski

26.-29.10.2023 in Spittal am Pyhrn/Oberösterreich

Veranstalter: ARGEGÖ (Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Gemeinden in Österreich)

Jesus war ein Jude. Sein Glaube war das biblische Judentum. Seine Weltanschauung war jüdisch. Als moderne Europäer leben wir unseren Glauben im griechisch-hellenistischen Kontext. Es ist eine große Bereicherung für die Nachfolger Jesu, die wesentlichen Unterschiede dieser beiden Kontexte zu kennen, um den eigenen Glauben zu reflektieren. Wir betrachten gemeinsam den jüdischen Hintergrund des Matthäusevangeliums und sehen, wie man die Bibel aus hebräischer Perspektive verstehen kann.

Das Neue Testament ist eine Sammlung von Gott inspirierter Bücher, die im hebräischen Kontext des 1. Jh. n. Chr. geschrieben wurden. Viele Menschen versuchen den Sinn des NT zu begreifen, interpretieren ihn aber durch westlich geprägte Weltanschauungen. Die Missverständnisse, die dadurch entstanden sind, bringen einen enormen geistlichen



Schaden und sind gewisse „Stolpersteine“ für Christen. In einem Workshop versuchen wir, diese Problematik aufzudecken und dadurch einen neuen Blick auf die altbekannten biblischen Texte zu bekommen.

Das Evangelium im Lichte des Judentums

**ONLINE-Seminarreihe bei der AWM Korntal
17.04.- 01.08.2024**

Referenten: Anatoli Uschomirski, Magnus Großmann
Dieser Kurs wird online über Videountericht durchgeführt!
Einschreibeschluss: 24.03.2024

Der durch kirchengeschichtliche Entwicklungen geprägte Blick auf die Botschaft Jesu macht es bisweilen schwer zu erkennen, wie sehr die Gute Nachricht (hebr.: besora) in das Judentum des ersten Jahrhunderts einerseits eingebettet ist und wie sehr sie dies andererseits revolutionierte. Den Kern dieses Kurses bilden daher antike, historische sowie aktuelle jüdische Perspektiven auf den Messias Israels, welche die Universalität des Evangeliums am Beispiel des Judentums verdeutlichen. Dieser Kurs will somit einen Beitrag dazu leisten, tendenziöse christliche Auslegungstraditionen kritisch zu hinterfragen und messianisch-jüdische Sichtweisen in die aktuelle theologische Diskussion zu integrieren. Hierzu gehören ein Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Volkes Israel und seiner Religion ebenso wie auch Einblicke in die jüdische Kultur, Glaubens-, Denk- und Lebensweise, z.B. anhand biblischer Feste. Besondere Aufmerksamkeit gilt überdies der reichen

hermeneutischen Tradition des Judentums, die neue Zugänge zu biblischen Texten auch im außerjüdischen Kontext ermöglicht.

AWM Akademie-Welt-Mission
70825 Korntal-Münchingen
Tel.: 0711/83965-0
nhuss@awm-korntal.eu

Angebote online:
www.awm-korntal.eu/courses/AUS.MLL.html

Mishkan 86/2023 Jesus-Believing Israelis

Mishkan ist eine Zeitschrift, die sich mit biblischen und theologischen Überlegungen zu Fragen der jüdischen Evangelisation, der hebräisch-christlichen/messianisch-jüdischen Identität und der jüdisch-christlichen Beziehungen befasst.

Mishkan wird vom Caspari-Zentrum für biblische und jüdische Studien herausgegeben.

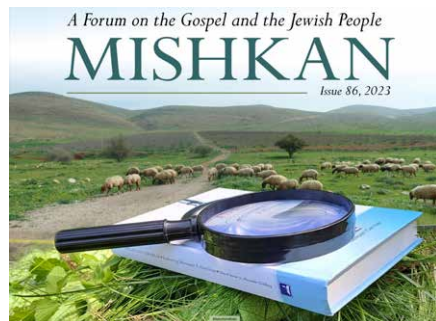
Die redaktionelle Politik von Mishkan ist offen evangelisch und der neutestamentlichen Verkündigung verpflichtet, dass das Evangelium der Errettung durch den Glauben an Jesus (Jeschua), den Messias, „den Juden zuerst“ gilt (Römer 1,16).

Mishkan ist das hebräische Wort für „Stiftshütte“ oder „Wohnstätte“ (Johannes 1,14).



MEDIA | WEBLINK
Link zum Download:

<https://www.caspari.com/mishkan>



EDI-Community auf WhatsApp



Wenn Sie aktuelle Nachrichten aus dem EDI direkt schnell und kompakt auf Ihrem Smartphone empfangen möchten, können Sie gerne Ihre Handynummer senden an: edi@evangeliumsdienst.de.

Der neue Israelkalender 2024 ist da!

Schöne Fotos, Erklärungen zum jüdischen Festjahr, Sonntagslesungen und Schabbat-Lesungen.

Der Kalender eignet sich sehr gut als Geschenk für Freunde oder für Mitarbeiter in einer Gemeinde.

Sie können den Kalender bei uns bestellen für 8,00 Euro zuzüglich Porto und Verpackung. Mengenrabatte sind möglich.

Eine Vorschau aller Monate können Sie auf unserer Webseite abrufen.

Der Kalender ist auch in einer russischen Ausgabe erhältlich (Spende erbeten).

Bestellung per Code:



- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 52 Nr. 5 | Oktober 2023

Herausgeber: **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**

Postfach 3137 · 73751 Ostfildern
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833
E-mail: edi@evangeliumsdienst.de
Internet: www.edi-online.de

Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

Redaktion: Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

Satz/Layout: Kraemerteam Esslingen www.kraemerteam.de

Druck: Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

Fotos: Titelbild: Dattelpalme bei Magdala/Berg Arbel; Archiv EDI

Text: © Evangeliumsdienst für Israel
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Konto: Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
IBAN DE98 6115 0020 0104 2031 43 · BIC ESSLDE66XXX

Onlinespende: www.edi-online.de · Handy-Spende

